

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 151.

Halle, Sonnabend den 2. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

**Berlin, d. 30. Juni.** Der König und die Königin, die Erzherzogin Sophie und der Prinz Albrecht von Preußen sind heute Vormittag 10 Uhr mittelst Extrazuges von Sanssouci hier eingetroffen und haben sich ohne Verzug auf der Verbindungsbahn nach dem Hamburger Bahnhofe begeben, um von dort mittelst Extrazuges im strengsten Incognito nach Hamburg zu reisen. Sr. Majestät und die Begleitung Sr. Majestät trugen Givilleider. Die fürstlichen Herrschaften gedenken am Sonnabend hier wieder einzutreffen.

Die mehrfach erwähnte Konferenz in kirchlichen Angelegenheiten wurde auch gestern Vormittag in einer Sitzung, zu welcher der Ober-Präsident v. Witzleben hierher zurückgekehrt war, fortgesetzt. Wie wir hören, sind die betreffenden Beratungen in dieser Sitzung geschlossen worden. Ueber das Resultat der Beratungen verlautet noch nichts, doch dürften die gefassten Beschlüsse keinen andern Zweck haben, als weiteren königlichen Entschliessungen als Material unterbreitet zu werden. (N. Pr. 3.)

Preußen wird auf der bevorstehenden Zollkonferenz nicht durch die bisherigen Bevollmächtigten, General-Steuereudirektor von Pommer-Eiche, Geh. Legationsrath Philippsborn und Geh. Regierungsrath Delbrück, sondern durch den Geh. Finanzrath Hennig vertreten werden.

Sämmtliche Garde-Regimenter und alle Füsilier-Bataillone der Einie sind bereits mit Zündnadelgewehren versehen. Es sollen bereits mehr als 150,000 Stück fertig und an die Armee vertheilt sein. Mit

der Anfertigung sind jetzt vier Fabriken beschäftigt, von denen drei dem Staat und eine einem Privat-Unternehmer gehören.

Wie die „Sp. Z.“ meldet, ist der Oberst Calandrelli in Rom, einziger Kriegsminister der Republik, jetzt wirklich freigelassen, was allein der unablässigen Verwendung des Königs von Preußen zu danken sei. Der Oberst wird sich wahrscheinlich hierher begeben, indem seine Familie hier schon seit längerer Zeit lebt.

Die sämmtlichen Gesetze über die Verfassung und Verwaltung des Preussischen Staates sind jetzt zur Erleichterung der Beamten aus der bereits 42 starke Quartanten umfassenden Gesetzsammlung ausgezogen und in zwei Octavbände vollständig gesammelt worden. Die Sammlung, hier im Verlage von Heymann erschienen, ist für alle Provinzen der Monarchie bestimmt.

**Königsberg, d. 25. Juni.** Durch königl. Reskript ist die Berufung des Professors der orientalischen Sprachen in Kiel, F. Dtschhausen, der bekanntlich zu den entlassenen Professoren gehört, gestattet worden. Die Universität Königsberg hatte auf diese Berufung einstimmig angetragen. F. Dtschhausen wird in Königsberg die Professur der orientalischen Sprachen übernehmen und zugleich zum Oberbibliothekar der königl. und Universitätsbibliothek ernannt werden.

**Köln, d. 29. Juni.** Die „D. W. Z.“ zeigt an, daß Hr. v. Florencourt in der ersten Hälfte des nächsten Monats die Leitung des Blattes übernehmen wird.

**Hannover, d. 29. Juni.** Die Verfassungsangelegenheit ist heute in Zweiter Kammer weiter verhandelt worden, und hat die Deposition von Neuem den Sieg errungen. Es kam heute der Antrag der Regierung hinsichtlich des §. 42 des Landesverfassungsgesetzes vom

## Literarischer Tagesbericht.

Ein Kleinräder in Aegypten. Reise von Bogumil Golz. Berlin. Preis 2 Thlr.

(Fortsetzung aus Nr. 150.)

Der Naivität des alten Reiseberichtes aus dem Jahre 1175 gegenüber geben wir nun Proben der neuen Reiseberichts-Naivität.

Aus dem Kapitel über die ersten Einbrüche und Unternehmungen, welche der Tourist Golz in Aegypten empfang und ausführte, Folgendes. Nach der Landung im Hafen, nach der Durchbrechung eines Schwarmes von alten und jungen Eselreitern, welche ihre Thiere den Reisenden oft nolens volens mit wüthender Anpreisung oecroypten, nimmt er seine Unterkunft in einer Speisewirtschaft zweiten Ranges, in der Locanda „bella venezia.“ Nun beginnt sofort die erste Expedition.

„Diese arabischen Proletarier, mit nackten, gelb- oder schwarzbraunen Armen und Beinen, in schmutzig weißen oder blauen ärmellosen Hemden, mit schmutzigen Turbanen oder rothen Troddelmützen auf den Köpfen; diese Mahagonifischer und Glednassen in allen Farbenabstufungen, bis zum blühenden Kopschwarz des Dubiers; diese haßliche massenhafte und allgemeine Eselreiterei von Halbnaekten, und dann wieder von Honoratioren mit Prachtgewändern in Gold und Seide; von deutschen Handwerkerleuten in deutscher Blause, von italienischen oder englischen Non's; Jene mit modernen Fracks und den feinsten Pariser Hüten, Diese, mit breitrandigen weißen Felsbedeckungen und mit allerlei Phantasiekleidungen kostümir: Dieses fragmentarische, grelle, kunterbunte, haltende Menschenwirthsal, durchschnitten von langen Zügen meslangolisch brüllender, Speichel schludernder, mit Palmenseilen gekoppelter, hintereinander drauf los stapfender Wüstenkamele: Diese erste Schmeckprobe von einem in alte und neue Wunder gebüllten Heidenwelteheile benahm mit Aepfen dergestalt den Kopf, daß ich instinktmäßig nach der Tischenuhr griff, ob sie nicht zugleich mit meiner armen eingekerkerten Christen- und Kleinrädererseele vor Verwunderung stehen

geblieben wäre. — Ein Paar muntere, echt deutsche, graulich beschiedene Sperlinge, die mir die vaterländische Parole zuwitscherten, brachten mich jedoch „binnen Wälder“ wie die moderne gespreizte Stylstilk sagt, zu Raisson, vulgo zu ordinärem Menschenverstande. Der Weg von der Dogana (Zollhaus) zur bella venezia hatte mich so lustigen gemacht, daß ich ohne Cicerone, vielmehr ganz auf eigene Faust und Gefahr, mich kopfüber in die dicksten Abenteuer zu stürzen beschloß.“

„Ich fing in dieser nagelneuen Welt mein Leben offenbar wieder von frischem an. — Ich watsch mich also mit den Empfindungen des Schul- und Gassenjungen, der in einer großen Stadt frei umhervagabondiren darf — zum Flaniren in das modern ägyptische Labyrinth.“

„Um mich an einem solchen Tage durch nichts, und am wenigsten durch Rücksichten der Convenienz behindert zu sehen, gab ich keine meiner Empfindungen ab, ging nicht mal auf's Consulat, und nur zu einem Mecklenburger Conditore am Frankenplatze, an den ich durch den Maschinenisten vom Schiffe adressirt worden war, und bles that ich wahrscheinlich, um Jemand zu haben, der, falls mir ein Unglück passirte, dasselbe dem Consulat anzeigen, eventualiter meine unglückliche Leiche rekonstruiren, und meine Habseligkeiten zur Post nach Thoren geben ließ.“

Vor dem Conditoreladen standen eine Masse Eselungen mit ihren gestatteten humar's (Eseln). Ein Junge und ein Esel werden sofort engagirt und der Ritt in's Wüthe hineinbegonnen.

„Ich war so hitzig losgeritten, oder vielmehr: der Eseljunge, der seinem „humar“ in allen Äuliren als vollkommener „Menschen-Ernt“ nachzufolgen verpflichtet ist, hatte im malitiosen Humor nicht sobald fortbekommen, daß ich ein ganz feischer Ankömmling sei, als er mich recht in den dicksten Haufen, wie einen Keil hineintrieb; und da die arabischen Esel keineswegs so unempfindlich und erlos, wie die deutschen Langohre, sondern häufig so feurig und ambitios, wie die besten Pferde sind, so gerieth ich in die Gefahr, meine Kniebeinen zerbrochen, oder mich von den Uebergerittenen garstig zu Raisson gebracht zu sehen, wenn ich nicht aus dem Gedränge kam. Ich erlas also die Gelegenheit und lenkte in einen großen, halb-wüsten Marktplatz hinein, woselbst aus einem

5. September 1848 zur Verhandlung. Die Regierung beantragte, diesen Paragraphen — an den Wahlen der Stadt- und Landgemeinden nehmen alle wohnberechtigten männlichen Einwohner der Gemeinde Theil — zu streichen und durch die Bestimmung zu ersetzen: daß an jenen Wahlen alle in der Gemeinde stimmberechtigten männlichen Einwohner Theil nehmen, ferner die Abgeordneten der Städte und Flecken von den stimmberechtigten Magistratsmitgliedern und Bürgervorstehern, resp. Gemeinde-Beamten und Gemeinde-Vertretern, auch von einer gleichen Anzahl von Wahlmännern gewählt werden sollten. Der Antrag der Mehrheit des Verfassungs-Ausschusses weicht vom Entwurfe nur darin ab, daß jener eine etwas größere Anzahl Wahlmänner vorschlägt. Der letztere kam zuerst zur Abstimmung und wurde mit 44 gegen 33 Stimmen verworfen. Der Antrag der Regierung selbst wurde mit 45 gegen 32 Stimmen verworfen. Die Zweite Kammer hat demnach die Aufrechterhaltung des §. 42 des Landesverfassungsgesetzes vom 5. September 1848 in dieser ihrer Abstimmung beschlossen. Schwerlich wird dieser Beschluß durch die zweite Abstimmung geändert werden.

**Frankfurt a. M.**, d. 27. Juni. Der „S. Z.“ wird von hier wiederholt versichert, daß, trotz aller gegentheiligen Nachrichten, Unterhandlungen zwischen den Großmächten, Behufs eines Congresses zur Ausgleichung der türkisch-russischen Differenzen, gepflogen werden. Die erste Anregung dazu hat Oesterreich gegeben.

**Freiburg (Baden)**, d. 27. Juni. Dem „Fr. Z.“ wird nach Angaben einer „durchaus glaubwürdigen Person“ mitgetheilt, daß die Bischöfe der oberrheinischen Kirchenprovinz ihren schon früher gefaßten Entschluß, seltlich vorzugehen, nunmehr wirklich durchzuführen suchen, und den vorzubehaltenen Schritt in einer ausführlichen Denkschrift an die Regierungen motiviren. So soll z. B. kein Geistlicher, der seine Anstellung aus den Händen der Regierung empfangen, von seinem Bischofe fernerhin mehr die Investitur erhalten. Auch hört das „Fr. Z.“, daß diese Denkschrift, die hier gedruckt wird, bereits confiscirt, aber in Folge einer telegraphischen Depesche aus Karlsruhe wieder freigegeben worden sei. Den unlängst hier verammelten Bischöfen wurde von Geistlichen aus dem Elsaß eine Dank- und Gesinnungsadresse übergeben. — Die „Bad. Bz.“ schreibt: Dieser Tage ist eine erzbischofliche Denkschrift an den Bundestag von hier abgegangen, welche eine Befriedigung der bekannten kirchlichen Forderungen verlangt. Es soll dieselbe mehrere Bogen umfassen und vom Generalvikar Dr. Buchegger ausgearbeitet worden sein.

### Frankreich.

**Paris**, d. 28. Juni. Die Zweifel, welche von verschiedenen Seiten über die Absichten Englands in Bezug auf dessen thätigen Beistand, den es der Pforte leisten will, erhoben sind, werden wahrscheinlich am Donnerstag gehoben werden. Der Marquis v. Clanciarde wird an diesem Tage eine Adresse an die Königin beantragen, um sie zu bitten, daß sie in Bezug auf das Circular des Hrn. Nesselrode eine Entscheidung treffe. Es ist die feierlichste Form, welche das Parlament anwendet, wenn es die Minister zum Reden zwingen will. Jemand, der heute von London angekommen ist, versichert, daß man in den ministeriellen Kreisen sich in einer starken Weise über das Nesselrode'sche Circular äußert. Es scheint, daß jetzt auch Aberdeen, Clarendon und Gladstone gegen Rußland aufgebracht sind. Die brennendste Frage, die noch schwebt, ist unstreitig die, zu wissen, ob die russischen Truppen zum Einmarsch in die Fürstenthü-

mer erst eine Ordre vom Kaiser aus Petersburg erwarten müssen, oder die commandirenden Generale befugt sind, den Pruth zu überschreiten, sobald die Verwerfung des Ultimatum zu ihrer Kenntniß gelangt sein wird.

Mitten in der heutigen Börse hat sich ein Gerücht verbreitet, daß die Russen den Pruth überschritten haben und mit den Türken ins Handgemeine gekommen sind. Obwohl diese Nachricht sehr unwahrscheinlich klingt, da keine der hier heute angelangten telegraphischen Depeschen dieselbe bestätigt, so wirkte sie dennoch der Art, daß die Course plötzlich um 80 Cent. fielen. Die Agiotage hat bei der fort-dauernden Ungewißheit freies Spiel.

Verfugung, auf dessen Ministerium nach Unterdrückung des Polizeiministeriums die Pressangelegenheiten übergegangen sind, hat die Direktoren der pariser Journale empfangen und ihnen angekündigt, die Regierung beabsichtige, der Polemik einen größeren Spielraum als bisher zu lassen. Dagegen täglich zahlreiche Freilassungen der jüngst Verhafteten erfolgen, ist die Zahl der noch in Haft befindlichen Personen nicht unerheblich.

**Paris**, d. 29. Juni. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ bringt ein Dekret, welches das Ministerium ermächtigt, Priestern wegen Alters oder Schwächlichkeit Pensionen zu bewilligen.

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 28. Juni. Der Prinz und die Prinzessin von Preußen, die gestern auf dem londoner Bahnhofe vom Prinzen Albert bewillkommen wurden, begaben sich sofort nach dem Buckingham Palace zur Königin, und empfangen noch im Laufe des Nachmittages einen Besuch von der Herzogin von Kent, und statten später den Majestäten von Hannover, der Herzogin von Cambridge und den übrigen Mitgliedern der königl. Familie Besuche ab. Die Königin machte mit der Prinzessin, der Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha und dem Prinzen von Hohenlohe-Bangenburg eine Spazierfahrt durch Hydepark; Prinz Albert mit dem Prinzen von Preußen und dem Herzoge von Sachsen-Coburg-Gotha machten einen Ausflug zu Pferde. Abends erschien der Hof mit einem Theile seiner Gäste in St. James-Theater, wo Lady Cartouffe mit der Rachel in der Titelrolle gegeben wurde.

In der gestrigen Sitzung des Oberhauses fragte der greise Lord und große Rechtsgelehrte Lord Lyndhurst den Premier, ob er gewillt sei, ein Exemplar der unlängst im Journal de St. Petersburg veröffentlichten und von Hrn. v. Nesselrode unterzeichneten Staatschrift über die Differenz mit der Pforte auf den Tisch des Hauses zu legen. Da ich, sagt der Fragsteller, in durchaus keiner Verbindung mit der Regierung bin, so darf ich, ohne dadurch eine Verlegenheit zu bereiten, die Bemerkung wagen, daß, wenn das Exemplar, welches ich hier habe, tertretreu ist, jene Staatschrift zu den trügerlichsten und unlogischsten, zu den anstößigsten und beleidigendsten Aktenstücken der Art gehört, die ich jemals so unglücklich war, lesen zu müssen. (Hört! hört!) — Lord Aberdeen erwidert, er könne in dem Augenblicke die Vorlegung nicht zusagen; aber vielleicht werde er in einigen Tagen dazu geneigt sein. — Der Marquis von Clanciarde verschiebt seine Motion, die russisch-türkischen Wirren betreffend, auf Freitag den 8. Juli.

### Turkei.

Es liegt jetzt der Wortlaut der vom Grafen Nesselrode an Reschid Pascha unter dem 19. (31.) Mai gerichteten Note vor, aus welcher besonders folgende Stelle eine wörtliche Mittheilung zu verdienen

Hausen von Kindern und Gesindel ein furchtbares Kameelgebrüll erscholl. Ich befand mich nun, außer der schon angedeuteten allgemeinen Stimmung, noch in ganz absonderlichen Spiel- und Tonarten der Seele, die man sich etwa so zur Grundstimmung denken kann, wie allerlei musikalische Instrumente oder Flötenregister zum Pedal und fortklingelnden Stern.“

„Zu diesen Spezialstimmen gehörte denn auch die romantisch-grausliche Furcht vor Mord- und Todtschlagszenen in den abgelegenen Winkeln und Gassen, womöglich unter meinen Augen und auf öffentlichem Markte. Ich war beinahe in der Stimmung, wie Frau Angelika Kaufmann in Venedig, die, am frühen Morgen durch einen Eiseisenschrei geweckt, im Hemde zum Fenster stürzt, indem sie, zu ihrer Reisegefährtin gewendet, händeringend ausruft: „Ach Gott, da ermorden sie schon wieder einen Unglücklichen, und es ist noch so früh am Tag!“

Die Schreckensstimmung löst sich aber bei unserm Touristen bald in Heiterkeit auf, indem er beim Näherhingureiten wahrnimmt, daß das brüllende, an der Erde liegende und fettgehaltene Kameel nur am ganzen Leibe geföhren wird.

„Mich hatten bereits bei dem kurzen Durchzuge durch die Gassen des Bazars eine solche Unmasse von fabelhaften Schenkwürdigkeiten, Lebensarten und Mächten angeblüht, um Entree angebetitelt und verstreikt, daß ich vollkommen das Unpraktische einer allerersten, Sinne bestäubenden Bekanntheit von Alexandriens Myrthen einsah, falls es ferner „zu Esel“ geschah. — Myrthen absolvirt und zählt man schicklichermassen ohne Zeugenschaft und mit seiner Person allein. — Mit dem Esel und seinem wie meinem Dränger und Tyrannen, waren wir aber zu Dreien. Ich konnte doch nicht in die Boutiken, die Gewölbe, die Waarenlager, in die Häuser und Thüren der Kaufleute, Handwerker und Wechsel; in alle Winkel und Höfe hinein, oder gar zu den geheimnißvoll und enge, zwischen Mauerwänden fortzuführen den Kalkfeintreppen hinaufsteigen. Zu meiner unsäglichen, deutschgründlichen Neugierde, zu meinem absonderlichen Sinn und Verstande für die Allegorie und Poesie des afrikanischen Werktagelbens

und seine Metaphysik schickten sich nur meine beiden Beine allein. Wer Eselfüße waren für meine statarische Methode der Braugenschneidung von Weltwundern, das überflüssigste Ding von der Welt. Ich gab also meinem Schnellläufer den Lohn für eine ganze Stunde, das ist 2 Piafter, die er nicht ohne wüthende Protestationen annahm, obgleich ihm ein Einheimischer nur den vierten Theil gegeben hätte — und ich beschamte nunmehr Alles solo zu Fuß.“

Aus diesen Fuserpeditationen nur Einiges. „In dem Viertel der Kaufleute und Händler umherzuwandern, hat großen Reiz. Von der Mannigfaltigkeit orientalscher Waaren und Begriff. Hier giebt es von den griechischen Inseln: große und kleine Rosinen, Korinthen, Traubrosinen, Knackmandeln, Feigen, Johannisbrot, köstliche getrocknete Pfäumen und Aprikosen (misch-misch genannt), ferner uns ganz unbekannt Konfituren und Ledereien, wie sie der Muselman zum Reis und als Nachtisch genießt. Vor allen Dingen muß aber, wenn von Früchten die Rede ist, der frischen Bananen gedacht werden.“

„Diese köstliche Frucht ist von der Schale befreit, etwa so groß wie eine kleine Gurke, auch von ihrer Gestalt. Die Farbe des ausgefällten Fleisches ist besser wie das der Apfelsine, fast hamois; — der Geschmack überaus fein und originell: ein unbeschreiblich mildes Gemisch von Apfelsine und Citrone, die mit Zucker, Mehl und Butter zu einer feinsten Teigmasse geknetet sind. Es ist die Poesie einer Pastete; eine Butter darin, der das thierische Fett genommen, und ein Zuckermehl, das zum Ambrosia raffinirt worden ist. Die ganze Mischung ein Myrthenfructum der himmlischen Konditorei; ein Produkt, der Ananas unbedingt ebendürrig, von noch mehr solidem und doch höchst originellem Gehalt; ein Essen für Fürsten und Geschmackskünstler; eine wahrhaft paradiesische Frucht, an der man in Erfahrung bringen kann, daß es eine Myrthenfrucht des materiellen Geschmacks giebt. Für 70 Para (3/2 Sgr.) erhält man in Alexandrien etwa ein Duzend Bananen, oder eine Mandel, je nach der Zeit.“ (Fortsetzung folgt.)

scheint: „In einigen Wochen werden die Truppen Befehl erhalten, die Grenzen zu überschreiten, nicht um den Krieg zu beginnen, den Sr. Maj. der Kaiser nicht gegen einen Souverain unternehmen hat, sondern um materielle Bürgschaft bis zu dem Augenblick zu haben, wo die hohe Pforte, zur Billigkeit zurückgekehrt, Rußland eine moralische Sicherheit bieten wird, die dieses vergeblich seit zwei Jahren durch seine Vertreter zu Konstantinopel und zuletzt durch seinen Botschafter begehrt hat. Der Entwurf einer Note, den Fürst Menzikoff Ihnen jugestellt hat, befindet sich in Ihren Händen; Ew. Excellenz wolle sich beileben, nach vorgängiger Zustimmung Sr. Hoh. des Sultans diese Note ohne Aenderungen (sans variantes) zu unterzeichnen und dieselbe sobald als möglich unserm Botschafter zu Dvessa, wo er sich noch befinden muß, zu übermachen.“

### China.

Wir erhalten soeben die in Hongkong erscheinende Overland China Mail vom 5. Mai, der über Kanton das Gerücht zugegangen ist, daß Nanking zum zweiten Male von den Insurgenten genommen worden, daß Tschingkiangfu von den Kaiserlichen wiedergewonnen ist und daß ein Detachement der Insurgenten vernichtet wurde, das von Su-Tschau 100,000 Taels fordern sollte. (D. A. 3.)

### Amerika.

**Newyork**, d. 15. Juni. In Montreal hatte sich die durch Gavazzi's Vorträge verursachte Aufregung noch nicht gelegt. Am 12. warf der Pöbel alle Fenster der St. Stephanskirche ein. Drei Personen, die beim ersten Tumult verwundet wurden, sind gestorben. Am 13. hielten die achtbaren Katholiken Montreals eine Versammlung und beschloßen, nicht nur den Schaden zu vergüten, sondern auch die Räubelführer ausfindig zu machen und vor Gericht zu bringen. Gavazzi sollte am 15. zurückkommen und seine Vorlesungen beendigen. Er hat sich nur dazu entschlossen, nachdem die respectablen, sowohl katholischen wie protestantischen Einwohner ihn dazu aufgefordert und versprochen hatten, für die Aufrechthaltung der Ruhe ohne Anwendung von Militärgewalt und Blutvergießen sorgen zu wollen.

### Bermisches.

— **Berlin**, d. 28. Juni. Ein trauriges Ereigniß, welches sich gestern in unserer Stadt zugetragen hat, beweist aufs Neue, wie vorsichtig man im Sommer mit Hunden umgehen muß. Ein Schutzmännchen besaß einen kleinen Hund, welcher stets große Anhänglichkeit an seinen Herrn gezeigt hatte. Vor einigen Wochen entließ der Hund plötzlich und wurde erst nach einiger Zeit wiedergefunden. Aus Freude über die Rückkehr des Thieres brachte die Frau des Schutzmännchens solches zu diesem auf die Wache, wo er Dienst hatte. Hier zeigte sich der Hund etwas störrisch und brachte seinem Herrn beim Spielen mit ihm eine faum erkennbare Verletzung bei. In Folge derselben brach vorgestern bei dem Schutzmännchen die Tollwuth aus, an welcher er schon gestern gestorben ist.

— **Thorn**, d. 28. Juni. Heute erlebten wir hier die Grundsteinlegung zum Kopernikus-Denkmal, welches nach einer Be-

stimmung des Königs an der Süd-Ostseite unseres alterthümlich schönen Rathhauses aufgestellt werden wird. Die einfache und kräftige Inschrift, welche das Piedestal zieren wird, (Borberseite: „Nicolaus Copernicus Torunensis terrae motor solis coeliq; stator.“ Rückseite: „natus anno 1473, obiit anno 1543.“ Der Geburts- und Todestag sind, weil sie sich historisch nicht feststellen lassen, fortgelassen —) ist von Boeckh und von Humboldt ausgewählt und hat die königliche Genehmigung gefunden.

— Aus verschiedenen Gegenden Deutschlands gehen betrübende Nachrichten über Wasser-noth ein. Am 19. Juni richtete ein wolkenbruchartiger Regen in dem Dorfe Pichowitz, Rybnitz Kreis (Schlesien) große Verwüstungen an. Menschen und Vieh konnten nur mit Mühe und Lebensgefahr gerettet werden, Häuser wurden beschädigt und die Feldfrüchte ruiniert. Aus Trachenberg (Schlesien) schreibt man, daß am 25. die Stadt und Umgegend von einem furchtbaren Unglück heimgesucht worden. Schon Vormittags gegen 10 Uhr stieg ein Gewitter auf, welches ununterbrochen an 12 Stunden anhielt. Nachmittags in der sechsten Stunde brach ein wahrer Orkan aus, der nicht nur die, dem Gutsbesitzer Frißsch gebörenden und an der sog. Powiede liegenden Scheuern niederriß, sondern auch die Dächer fast aller Häuser auf der Kuntgasse einwarf, Fenster zertrümmerte und noch sonstigen Schaden anrichtete. Ein Hagelschlag verwüstete die Felder, namentlich in der Nähe der Dörfer Karbitz, Godlewe und Heibitz gänzlich. An demselben Tage (25.) fiel in Marienburg ein Hagelwetter, welches die Straßen zollhoch mit Schloffen bedeckte. Aus Hannover berichtet man unterm 27. d. M.: Aus unseren oberen Gegenden laufen mehr und mehr betrübende Nachrichten über das Ausreten der Flüsse ein. Das Ruhme-Wiesenthal vor Sieboldshausen über Bilschhausen, Lindau nach Wachenhausen, Katlenburg, Berka bis Elvershausen mit einem so reichlichen Graswuchs, wie man ihn kaum erlebt, ist überschwemmt. Am 26., 12 Uhr Mittags, war das Wasser noch im starken Wachsen, und tiefhängende Wolken drohten das Verderben zu vermehren. Auch die Roggen- und Weizenfelder, legtere eben in schönster Blüthe prangend, sind vom Sturme niedergeworfen. Der Schaden ist noch nicht zu überschauen, aber ohne alle Frage sehr bedeutend.

— Der Secretär der Accademia Olimpica in Mantua, Hr. Jacopo Gabianca, lenkt die Aufmerksamkeit auf eine Erfindung, die, wenn sie sich bewährt, von hohem Interesse sein würde. Der Mechaniker Herr G. G. Tremeschin in Schio habe im verfloßenen Jahre eine Maschine erfunden, die der Erfindung des elektrischen Telegraphen die Krone aufsetzen würde, indem vermöge derselben eine Depesche unter dem unverletzlichen Geheimnisse übergeben und empfangen werden könnte. Die Maschine zeichne sich durch Regelmäßigkeit, Beständigkeit und Unfehlbarkeit, wie durch äußerste Einfachheit aus; sie koste wenig, und ein Jeder könne durch sie ohne die mindeste Vorkenntniß den Telegraphen leiden.

### Freie Gemeinde.

Sonntag den 3. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

## Bekanntmachungen.

Der unterm 26. d. M. gegen Andreas Gottfried Jungbans aus Wolfersbedt erlassene Steckbrief hat sich erledigt.

Zustizant A. Ustvedt, d. 30. Juni 1853.

Krug.

### Bekanntmachung.

Die diesjährige Obstnutzung der Domaine Neubeesen auf den Plantagen bei Mucresna soll

Dienstag den 5. Juli d. J. Nachmittags

2 Uhr

öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu sich Kauflustige einfinden wollen.

Domaine Neubeesen, den 28. Juni 1853.

Der Ober-Amtmann

C. Dieze.

40,000, 4000, 3000 und 2000 *R* werden auf ländliche Grundstücke zur sofortigen Auszahlung nachgewiesen durch den Agent Krahmmer in Wettin.

### Ziegelmeister-Gesuch.

Eine vortheilhafte, sofort anzutretende Stelle für einen brauchbaren praktischen Ziegelmeister, welcher gute Atteste beibringt und mit Braunkohlen zu brennen versteht, weist bei baldiger persönlicher Vorstellung nach der Müllermeister Herr Jänicke in Börbig.

Gesucht wird, vom 23. Juli an zu beziehen, in der Nähe des Bades Wittkind eine Wohnung mit 2 Bettstellen für die Dauer von circa 3 Wochen. Adressen nebst Preisangaben nimmt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung entgegen.

Bier Stück mir überflüssig gewordene, im Ziehen geübte Wagen-Pferde stehen von heute ab zum Verkauf.

Serbstedt, d. 30. Juni 1853.

Guido Lehnig.

Mein wieder vollständig assortirtes Lager von gußeisernen Koch- und Heizöfen, Ofenbestandtheilen, Kochapparaten, Wagenachsen, Stabeisen in allen Dimensionen, Schwarz- und Zinkblechen, so wie Dsenrohren empfehle ich, bei Versicherung billiger Preise und reeller Bedienung zur geneigten Beachtung.

Eisleben, den 30. Juni 1853.

A. Fiedler,

Lindenstraße Nr. 942.

Blasbälge in allen Größen bei **Fr. Lange**.

**Dietrich**, Bandagist, Klausstr., dem Kaufm. Schale vis à vis, empfiehlt Bandagen jeder Art.

E. 3. 7. früh 5. **V.** auf d. Maille.

### Feldschlösschen.

Sonntag den 3. Juli Tanzkränzchen.

**Trotha**. Sonntag den 3. Juli Tanz-  
muß bei **S. W. Preis**.

Sonntag den 3. Juli ladet zum **Kirsch-  
Luchen und Tanzvergnügen** ein  
**Hertzberg** in Passendorf.

Täglich **saure Milch** mit Sahne.  
**Hertzberg** in Passendorf.

Sonntag den 3. Juli ladet zum **Tanz-  
vergnügen** ergebenst ein  
**Nichter** in Passendorf.

Wegen der ungünstigen Witterung am  
Sonntage ladet zum Sonntag freundlich ein  
**Kuhblanz** auf der Raben-Insel.

Nächsten Sonntag als den 3. Juli ladet zu  
frischen Spec- und andern Kuchen, wie auch  
zu einem Köpfschen guten Bier ergebenst ein  
**Seidel**,  
Siebichenstein im Gasthof zum „Mohr“.

### Weintraube.

Sonntag **Concert**.  
**John**, Stadtmusikdirector.

## Einladung.

Das hiesige Schullehrer-Seminar, einst Domkapitularisch, jetzt Königlich, wird, so Gott will, am 10. Juli d. J., als am VII. p. Tr. sein fünf und siebenzigjähriges Bestehen festlich begehen.

An Euch, Ihr Ältern und Ihr jüngeren Böglinge desselben, richte ich die Bitte, gemeinschaftlich mit uns die Gnade des Herrn zu preisen. Wir heißen Euch herzlich willkommen! — Die hiesige Loge wird, da wir in unsern Räumen zu beschränkt sind, mit großer Zuverlässigkeit ihre weiten und schönen Räume uns öffnen. Zu ihnen wollen wir am Nachmittage um 4 Uhr vom Seminare aus, wo Eure Namen Ihr in das Album eintragen wollt, schreiten; in ihnen mit Gesang und Rede die Feier beginnen; im Saale des Herrn Spende in dieselbe mit einem einfachen, von Frohsinn gewürzten Mahle beschließen.

Wer an ihm sich zu beteiligen, wer bei lieben Bürgern der Stadt ein gastliches Obdach zu erhalten wünscht, wird bis zum 3. Juli mir Nachricht geben.

Halberstadt, den 23. Juni 1853.

Der Seminar-Director  
Dr. Steinberg.

## Dr. Struve's künstliche Mineralwässer

empfehlen

Robert Pütz & Comp.

### Varinas-Canaster

ist wohl der feinste Pflanzentabak, jedoch allein geraucht, trocknet er, und kann dadurch der Gesundheit schädlich werden. Durch Mischung mit Portorico wird nicht nur diese mögliche Folge beseitigt, sondern es wird damit auch dessen Geschmack verbessert. Ich habe nun eine solche Mischung von seinen feinsten Qualitäten fabrizirt und verkaufe sie à 8, 12, 15 u. 20 Pf. per bayrisch Pfund, das 20 Procent schwerer ist als das Preuss. Gewicht, unter der Etiquette:

### Varinas und Portorico in Melange

von  
Johs. Demler's Sohn Gottlieb,  
Nürnberg.

Niederlage und Verkauf zu den Fabrikpreisen befinden sich bei den Herren:

F. W. Dalchow in Halle.

Leonhard S. Fürth in Fürth.  
Hironimus Schmauser in Schwabach.  
Joh. Conr. Helm in Erlangen.  
Emil Herrmann in Coburg.  
Heinr. Baumann in Lichtensfels.  
Herrmann Otto in Bamberg.  
A. Dumpert in Forchheim.  
W. D. Schlichting in Aushach.

Gg. Albert Schröppel in Kloster  
Seilsbromm.  
Christ. Jdr. Nöschel in Gunzenhausen.  
Christ. A. Glück in Wassertrüdingen.  
Simon Weiß in Dettingen.  
J. B. Vogel in Nördlingen.  
Carl Kienast in Harburg.  
Jof. Schotterer, Bw., in Donauwörth.

### Fonds- und Geld-Cours.

| Berlin, den 30. Juni.  | Anf.  | Preuss. Cour. |         | Anf.  | Preuss. Cour. |         |
|--|-------|---------------|---------|-------|---------------|---------|
|  |       | Brief.        | Geld.   |       | Brief.        | Geld.   |
| <b>Fonds-Cours.</b>  |       |               |         |       |               |         |
| Freiwillige Anleihe . . . . .  | 4 1/2 | 100 1/2       | 100     | 5     | 101 1/2       | —       |
| Staats-Anleihe von 1850 . . . . .                                    | 4 1/2 | 102 1/2       | —       | 4     | 99 1/2        | —       |
| do. 1852 . . . . .   | 4 1/2 | 102 1/2       | —       | —     | —             | 86 1/2  |
| do. 1853 . . . . .   | 4     | 100 1/2       | 99 1/2  | —     | —             | —       |
| Staats-Schuld-Scheine  | 3 1/2 | —             | 148     | —     | —             | 186 1/2 |
| Pr.-Sch. d. Sch. à St. 50 . . . . .                                  | 3 1/2 | —             | 91      | —     | —             | —       |
| Kurs u. Reum. Schuldversch.  | 3 1/2 | —             | —       | —     | —             | —       |
| Berliner Stadt-Obligat. . . . .                                      | 4 1/2 | 101 1/4       | 91 1/2  | 4     | 100 1/4       | —       |
| do. . . . .  | 3 1/2 | 92            | 97 1/2  | 4     | 100 1/4       | —       |
| do. . . . .  | 3 1/2 | 92            | 97 1/2  | 4     | 100 1/4       | —       |
| Kurs u. Reum. Actien . . . . .                                       | 3 1/2 | —             | —       | 4 1/2 | 100 1/4       | 99 1/2  |
| Niederländische . . . . .  | 3 1/2 | —             | —       | 4 1/2 | 100 1/4       | 99 1/2  |
| Pommersche . . . . .   | 3 1/2 | —             | —       | —     | —             | —       |
| Pfennische . . . . .   | 4     | —             | —       | —     | —             | —       |
| do. . . . .  | 3 1/2 | —             | 97 1/2  | —     | —             | —       |
| Schlesische . . . . .  | 3 1/2 | —             | —       | —     | —             | —       |
| do. Lit. B. d. St. Gar. . . . .                                      | 3 1/2 | —             | —       | —     | —             | —       |
| Westpreussische . . . . .  | 3 1/2 | 96 1/2        | —       | —     | —             | —       |
| Kurs u. Reum. Actien . . . . .                                       | 4     | 101 1/4       | —       | —     | —             | —       |
| Pommersche . . . . .   | 4     | —             | —       | —     | —             | —       |
| Pfennische . . . . .   | 4     | —             | —       | —     | —             | —       |
| Rheinische u. Westph. . . . .  | 4     | 100 1/2       | 100 1/4 | —     | —             | —       |
| Sächsische . . . . .   | 4     | 100 1/2       | 100 1/4 | —     | —             | —       |
| Schlesische . . . . .  | 4     | —             | —       | —     | —             | —       |
| Schuldversch. d. Eisenf. B. u. G.                                    | —     | —             | —       | —     | —             | —       |
| Preuss. Bank- u. K. Sch. . . . .                                     | —     | 110           | 109     | —     | —             | —       |
| Friedrichsd'or . . . . .   | —     | 13 1/2        | 13 1/2  | —     | —             | —       |
| Anderer Goldmünzen à 5 Pf. . . . .                                   | —     | 11 1/2        | 11 1/2  | —     | —             | —       |
| <b>Eisenbahn-Actien.</b>   |       |               |         |       |               |         |
| Nachen-Düsseldorf . . . . .  | 3 1/2 | 94            | —       | —     | —             | —       |
| do. Prioritäts . . . . .   | 4     | 99 1/2        | —       | —     | —             | —       |
| Nachen-Maxbach, voll eing. . . . .                                   | 4     | 80            | —       | —     | —             | —       |
| Bergisch-Märkische . . . . .   | 4     | 74            | 73      | —     | —             | —       |
| do. Prioritäts . . . . .   | 5     | 103           | 102 1/2 | —     | —             | —       |
| do. II. Serie . . . . .  | 5     | —             | —       | —     | —             | —       |
| Berliner-Anhalt. Lit. A. u. B. . . . .                               | —     | 133           | —       | —     | —             | —       |
| do. Prioritäts . . . . .   | 4     | —             | —       | —     | —             | —       |
| Berlin-Hamburger . . . . .   | —     | —             | 109 1/4 | —     | —             | —       |
| do. Prioritäts . . . . .   | 4 1/2 | 103           | —       | —     | —             | —       |
| do. II. Km. . . . .  | 4 1/2 | —             | —       | —     | —             | —       |
| Berlin-Potsdam-Magdeb. . . . .                                       | —     | 91 1/2        | 93 1/2  | —     | —             | —       |
| do. Prioritäts-Obligat. . . . .                                      | 4     | 100           | —       | —     | —             | —       |
| do. . . . .  | 4 1/2 | 101 1/2       | —       | —     | —             | —       |
| do. Lit. D. . . . .  | 4 1/2 | 101 1/2       | —       | —     | —             | —       |
| Berlin-Stettiner . . . . .   | —     | —             | —       | —     | —             | —       |
| do. Prioritäts-Obligat. . . . .                                      | 4 1/2 | —             | —       | —     | —             | —       |
| Breslau-Schweidn.-Freib. . . . .                                     | —     | 121           | 120     | —     | —             | —       |
| Cöln-Mindener . . . . .  | 3 1/2 | —             | —       | —     | —             | —       |
| do. Prioritäts-Obligat. . . . .                                      | 4 1/2 | 100 3/4       | 100 1/4 | —     | —             | —       |
| <b>Cöln-M. Pr.-Oblig. II. Km.</b>                                    |       |               |         |       |               |         |
| do. . . . .  | —     | —             | —       | 5     | 101 1/2       | —       |
| Düsseldorf-Eberfelder . . . . .                                      | —     | —             | —       | 4     | 99 1/2        | —       |
| do. Prior. . . . .   | —     | —             | —       | —     | —             | —       |
| do. Prior. . . . .   | —     | —             | —       | 5     | —             | —       |
| Magdeburg-Halberstädter . . . . .                                    | —     | —             | —       | —     | 186 1/2       | 185 1/2 |
| Magdeburg-Wittenberger . . . . .                                     | —     | —             | —       | —     | —             | —       |
| do. Prioritäts . . . . .   | —     | —             | —       | 5     | —             | —       |
| Niederländische u. Märkische . . . . .                               | —     | —             | —       | 4     | 100 1/4       | —       |
| do. Prioritäts . . . . .   | —     | —             | —       | 4     | 100 1/4       | —       |
| do. Prioritäts . . . . .   | —     | —             | —       | 4 1/2 | 100 1/4       | 99 1/2  |
| do. Prioritäts III. Ser. . . . .                                     | —     | —             | —       | 4 1/2 | 100 1/4       | 99 1/2  |
| do. IV. Ser. . . . .   | —     | —             | —       | 5     | —             | —       |
| do. Zweigbahn . . . . .  | —     | —             | —       | —     | —             | 62 1/2  |
| Oberländische Lit. A. . . . .  | —     | —             | —       | —     | 216           | 215     |
| do. Lit. B. . . . .  | —     | —             | —       | 3 1/2 | —             | —       |
| Prinz-Bilh. (Steele Koh.) . . . . .                                  | —     | —             | —       | —     | —             | —       |
| do. Prioritäts . . . . .   | —     | —             | —       | 5     | —             | —       |
| do. II. Serie . . . . .  | —     | —             | —       | 5     | —             | 82      |
| Rheinische . . . . .   | —     | —             | —       | 4     | —             | —       |
| do. Prioritäts-Oblig. . . . .  | —     | —             | —       | 4     | —             | —       |
| do. vom Staat garantirt . . . . .                                    | —     | —             | —       | 3 1/2 | —             | —       |
| Ruhrort-Gref.-Kreis- u. Glad. . . . .                                | —     | —             | —       | 4 1/2 | —             | —       |
| do. Prioritäts . . . . .   | —     | —             | —       | 4 1/2 | —             | —       |
| Stargard-Posen . . . . .   | —     | —             | —       | 3 1/2 | 94 1/2        | —       |
| Thüringer . . . . .  | —     | —             | —       | —     | —             | 110     |
| do. Prioritäts-Oblig. . . . .  | —     | —             | —       | 4 1/2 | 102           | —       |
| Wilhelmsh. (Cofel-Derb.) . . . . .                                   | —     | —             | —       | —     | —             | —       |
| do. Prioritäts . . . . .   | —     | —             | —       | 5     | —             | —       |
| <b>Zu- und ausländische Eisen- u. Stahm-Actien und Leihungslohn.</b> |       |               |         |       |               |         |
| Nachen-Maxbach 70% Einz. . . . .                                     | —     | —             | —       | —     | —             | —       |
| Nachen-Düsseldorf . . . . .  | —     | —             | —       | —     | 81            | —       |
| Wittenberger . . . . .   | —     | —             | —       | 2 1/2 | —             | —       |
| Wittenberger . . . . .   | —     | —             | —       | 4     | 94 1/2        | —       |
| Kiel u. Altona . . . . .   | —     | —             | —       | 4     | —             | —       |
| Elbener-Flörsch . . . . .  | —     | —             | —       | 4     | 90            | —       |
| Ludwigshafen-Verb. . . . .   | —     | —             | —       | 4     | 125 1/4       | 124 1/4 |
| Wittenberger . . . . .   | —     | —             | —       | 4     | 48            | 47      |
| Wittenberger . . . . .   | —     | —             | —       | 4     | 55            | 54      |
| Sachsen-Weiss. pro St. . . . .                                       | —     | —             | —       | —     | —             | —       |
| <b>Ängl. Priorit.-Actien.</b>  |       |               |         |       |               |         |
| Nachen-Düsseldorf . . . . .  | —     | —             | —       | 4 1/2 | —             | —       |
| Nachen-Düsseldorf . . . . .  | —     | —             | —       | 4     | —             | —       |
| Nachen-Düsseldorf . . . . .  | —     | —             | —       | 5     | 103           | —       |
| Nachen-Düsseldorf . . . . .  | —     | —             | —       | 4     | 85 1/2        | —       |
| Nachen-Düsseldorf . . . . .  | —     | —             | —       | 4     | 85 1/2        | —       |
| Nachen-Düsseldorf . . . . .  | —     | —             | —       | 4     | 85 1/2        | —       |

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

## Fetten ger. Weser-Lachs,

à 15 und 20 Pf., empfiehlt

Julius Kramm.

## Gardaseer Citronen,

in schönster Frucht, erbielt und empfiehlt in Kisten und ausgezählt billig

Julius Kramm.

## Fette Mafjes-Seringe

empfehlen in Tonnen, Schoden und einzeln

Julius Kramm.

Wer ein gebrauchtes Pianoforte billig zu verkaufen gelassen ist, wolle seine Offerte gef. an Karl Welz, Fischerkrugstraße Nr. 22 in Magdeburg, einfinden.

Ein gut gehaltenes tafelförmiges Pianoforte ist für den Preis von 50 Pf. zu verkaufen.

Näheres zu erfahren in der Restauration des Herrn F. Thieme, Kleinschmieden 949.

### Marktberichte.

Magdeburg, den 30. Juni. (Nach Wispeln.)  
Weizen 56 — 62 Pf. Gerste — — Pf.  
Roggen 49 — 51 — Hafer 29 — 32 —  
Kartoffelspiritus, die 14,400 G. Kralls 34 1/2 Pf.  
Nordhausen, den 28. Juni  
Weizen 2 Pf. 6 Jgr. bis 2 Pf. 15 Jgr.  
Roggen 1 — 25 — — 2 — 7 —  
Gerste 1 — 12 — — 1 — 18 —  
Hafer — 29 — — 1 — 2 —  
Rübel pro Centner 10 1/2 — 11 Pf.  
Reinöl pro Centner 12 Pf.  
Berlin, den 30. Juni.

Weizen loco 64—70 Pf.  
Roggen loco 54—58 Pf. 88 1/2 Pf. schwimmend 53 1/2 Pf. pr. 82 Pf. bz., 88 1/2 Pf. do. 53 1/2 Pf. pr. 82 Pf. bz., Juni 60—92 Pf. bz., Juni Juli 53 à 53 1/2, à 53 à 52 1/2 Pf. vert., Juli/Aug. 51 1/2 à 51 1/4 Pf. vert., Sept. à Oct. 50 à 49 1/2 Pf. vert., Oct./Nov. 48 1/2 à 48 Pf. vert.  
Gerste 38—40 Pf.  
Hafer loco 28—31 Pf.  
Erbsen ohne Handel.  
Wintererbsen, Wintererbsen, Sommererbsen u. Leinsaat ohne Handel.  
Rübel loco bis Juni Juli 10 1/2 Pf. pr. 10 G., Juli/August 10 à 10 1/4 Pf. bz., 10 1/2 Pf. pr. 10 G., August-Sept. 10 1/2 Pf. pr. 10 G., Sept./Oct. 10 1/2, à 10 1/2, à 10 1/2 Pf. abh., 10 1/2 Pf. pr. Oct./Nov. 10 1/2 à 10 1/2 Pf. vert., 10 1/2 Pf. pr. 10 G., Nov./Dec. 10 1/2 Pf. pr. 10 1/2 G.  
Reinöl loco 10 1/2 Pf. pr. Lieferung 12 1/2 Pf. pr. Spiritus loco ohne Fas 25 1/2 Pf. pr. Juni 26 à 25 1/2 Pf. vert., Juni/Juli 25 1/2 Pf. pr. 25 G., Juli/Aug. 25 Pf. bz., 25 1/4 Pf. pr. 24 1/4 G., Aug./Sept. 25 Pf. pr. 24 1/2 G., Sept./Oct. 23 1/4 à 23 Pf. vert. u. G., 23 1/4 Pf. pr. Oct./Nov. 22 1/2 Pf. pr. 22 G.  
Breslau, d. 29. Juni. Weizen, weißer, 71—75 Pf. gelber 70—74 Pf. Roggen 52—61 Pf. Gerste 39—43 Pf. Hafer 30—33 Pf.  
London, d. 29. Juni. Weizen 1—2 Sh. theurer. Geschäft beschränkt.

### Wasserstand der Saale bei Halle

am 30. Juni Abends am Unterpiegel 8 Fuß 3 Zoll.  
am 1. Juli Morgens am Unterpiegel 8 Fuß 3 Zoll.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 30. Juni am alten Pegel Nr. 10 und 5 Zoll.  
am neuen Pegel 11 Fuß 2 Zoll.

### Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passieren:  
Aufwärts, d. 29. Juni. Schlepfbahn Minna, H. M. D. Schiff-Comp., Güter, v. Magdeburg nach Dresden. — Den 30. Juni. S. Zimmermann, Güter, v. Magdeburg u. Halle. — F. Duandt, Güter, v. Hamburg u. Erfurt. — G. Panward, desgl. nach Dresden. — W. Wenig, Eisenbahn, v. Hamburg nach Halle. — A. Wöfel, desgl. u. Budau. — F. Keilig, Güter, v. Hamburg u. Erfurt.  
Abwärts, d. 30. Juni. C. Mettelsch, Güter, v. Dresden u. Hamburg. — J. Friede, selbe Erbe, v. Merseburg u. Berlin. — G. Erglich, Ansehenswärter, v. Budau u. Magdeburg. — Gruben-Verwaltung zu Gersdorf, Maurerfeine, v. Gersdorf nach Neu- u. Magdeburg. — C. Bönenmann, Appfelweine, von Kletten u. Dönnitz. — A. Klaus jun., Zucker, von Nienburg u. Potsdam. — G. Reinert, Weizen, Gerste, Hafer und Erbsen, v. Nienburg u. Hamburg. — H. Klaus, Weizen, desgl. — W. Göhrte, Weizen, v. Wernitz u. Hamburg.  
Magdeburg, den 30. Juni 1853.  
Königl. Schleißen-Amt, Haas.

**Deutschland.**

**Hannover, d. 30. Juni.** (Tel. Dep.) So eben ist die zweite Kammer aufgelöst und die erste verlagert worden.

**Schweiz.**

Aus der Schweiz, im Juni. Fast scheint es, als ob die Schweiz den geistigen Kampf gegen die in neuerer Zeit von den Ultramontanen wider die evangelische Kirche gerichteten Angriffe zuerst aufnehmen wolle. So ist jetzt in Basel ein Comité zusammengesetzt, welches ansehnliche Preise auf die beste Bearbeitung folgender Thematata gesetzt hat: 1) Die Jesuiten, in religiöser, moralischer und politischer Beziehung, von ihrem Ursprunge an bis auf den heutigen Tag. 2) Ueber den Einfluß des Protestantismus und des ultramontanen Katholicismus auf Staat und Regierung, so wie auf das Leben und Gedeihen der Völker, und Widerlegung der lächerlichen Behauptung, der Protestantismus sei die Quelle der Revolution. 3) Die auf das Wort Gottes gegründete und diesem Worte allein huldigende evangelische Kirche ist die Fortsetzung der wahrhaft apostolischen Kirche, und darum älter, als das Papalsthum und der Ultramontanismus, welche als ein von der uralten apostolischen Kirche abgefallenes System zu betrachten sind.

**Bermischtes.**

Aus Persien kommen Nachrichten von großen Unglücksfällen. Das Thal von Schiras, jene Gegend, berühmt durch ihre prachtvollen Rosen und Trauben, der Lieblingsort Haffi und Zirkuff's, das Land, in welches die Geographen das Paradies der Bibel verlegen, ist (wie schon kurz gemeldet) durch ein erschütterndes Erdbeben verwüstet worden. In der Stadt Schiras zog man 10,000 Leichen aus den Trümmern hervor und fürchtete in Folge davon das Entstehen pestartiger Krankheiten. In Teheran, der zweiten Hauptstadt des Reichs, blieb sogar die einzige Quelle trinkbaren Wassers aus.

**Nachrichten aus Halle.**

Am 1. Juli.

Das diesjährige Brunnenfest unseres Soolbades Wittekind in Siebichenstein wurde gestern, von herrlichem Wetter begünstigt und unter Betheiligung von vielen Tausenden glänzend und heiter begangen. Namentlich brachte auch die Illumination auf den Höhen, welche das reizende Wittekind Thal umkränzen, einen wunderbar schönen Eindruck hervor. Der Besuch des Bades ist in diesem Juni-Monate und die Bemühungen des Besitzers, Herrn Thiele, sind fortwährend darauf gerichtet, den Aufenthalt daselbst so angenehm als möglich zu machen.

**Schwurgerichtshof in Halle.**

Am 30. Juni.

Präsident: Geh. Justiz-Rath u. Kreis-Gerichts-Director v. Koenen. Richter: Collegium: Kreisgerichts-Rath Pergande, Kreisrichter Windtke, v. Löwenclau, v. Fandwühl. Königl. Staats-Anwaltschaft: Staats-Anwalt Heise. Gerichtsschreiber: Referendar Lepetit. Vertheidiger: Erste Sache: Für Witthöfer, Rechts-Anwalt Schöde. Zweite Sache: Für Kasch, Refer. Schworen: Dr. v. Richter, Kaufmann Schoder, Zimmermeister Helm, Dehonon Ehmenn, Amtmann Wüschel, Bierensdörferer Kraumann, Badermeister Wische, Magistrate-Schmidt, Fremontsberger Robota, Professor Dr. Rosenberger, Administrator Linnkögel, Professor Dr. Vort, Ergänzungs-Schworen: Dr. v. d. v. Grumbold.

Erste Sache. Der Regolter Johann Georg Eduard Witthöfer aus Berlin, 29 Jahr alt und noch nicht bestraft, war seit dem März d. J. in einer vom Fabrikant Kircher in der hiesigen Siraanstraße etablirten Goldschmelzwerk als Werkmeister angestellt und war als solcher als Beamter verpflichtet und mit den Hauptpflichten der Anstalt versehen. Nachdem er sich von einigen unter seiner Aufsicht arbeitenden Strafgefangenen hatte verleiten lassen, eine Quantität Silber, welches diesen zur Verarbeitung übergeben und von ihnen zurückgehalten war, von den ersten annehmen und den daraus gewonnenen Erlös in seinen Hüfen verwahrt hatte, vernagten dieselben ihre Wissenschaft von dieser Unterthaltung und stellten verächtliche der Anstalt des Witthöfer entgegenstehende Anforderungen an den letzteren, bis endlich einer der Verwagten sich genug war und den Witthöfer aufforderte, ihm und einigen anderen seiner Mitgefangenen zu ihrer beabsichtigten Entweichung aus der Siraanstraße behilflich zu sein. Witthöfer wies Anfangs eine derartige Zumuthung zurück, gab aber, als sie drohen, Anzeig von den Unterthaltungen und anderen Unrechtheiten zu machen, ihrem Drängen endlich nach. Zunächst ließ er die ihm übergebenen Hauptschlüssel, jedenfalls abschließlich, ufer Acht, so daß einer jener Strafgefangenen, Namens Meyer, ein höchst gefährliches Subject, dieselben in Brod abdrücken und in ein Modell von Holz zu schneiden, genugsame Gelegenheit hatte. Meyer übergab hierauf das Modell dem Witthöfer, welcher solches in Thon abdrückte und aus einer Mischung von Zinn und Blei 4 Hauptschlüssel, jeder mit einem doppelten Bartte gießen mußte, demnach einen Kopfschloß und ein Messer fauste, und sämtliche Instrumente dem Meyer ausbandigte oder demselben wenigstens in die Hände gab.

Die Thüre selbst sollte in der Nacht vom 21. bis 22. Mai d. J. und zwar in folgender Weise demerselbstig werden: der Strafgefangene Claase, ein gelernter Tischler, welchen Meyer mit in sein Geheimniß gezogen hatte, sollte mit dem Kopfschloß und Messer zwei Oeffnungen in die Thüre seiner Isolirzelle hineinarrichten, von welcher aus er zu den Schließern und Schließhaken gelangen konnte. Nachdem er mittelst der Nachschlüssel die Thüre geöffnet haben würde, sollte die Zelle des Meyer und einiger anderen Gefangenen aufgeschloffen und endlich mittelst einer in jener Station befindlichen Leiter oder mittelst eines im Arbeitsraume vorhandenen Hebees die Thüre an der Gartenseite, wo kein Fenster fand, überschritten werden. In der anfänglich zur Entweichung bestimmten Nacht wurden indessen Seiten des Claase seine Schritte gehoben, angeblich, weil das Messer zum Durchschneiden der Thüre den einzuübenden Löchern befindlichen Zwischenräume zu spitz gewesen und erst hat abgehoben resp. abgeschliffen werden müssen, wahrscheinlich aber, um sich zu versehen, ob ein Verwahrer unter den Mitwissern sich befände. Die Thüre wurde nun auf die folgende Nacht festgesetzt. Nachdem Claase noch 5 Uhr Nachmittags in seiner Zelle eingeschlossen war, umbohrte er

zunächst eine Stelle an der untern Seite der Zellenthüre in der Nähe des Schließhakens und eine andere Stelle in der Mitte derselben in der Nähe des Haupt- und Verriegelungsschlusses und legte die Löcher, die jedoch, damit bei der um 10 Uhr zu erwartenden Revision Nichts entdeckt würde, nicht vollständig durchgehohrt waren, so nahe an einander, daß sie mittelst des Messers mit Leichtigkeit verbunden werden konnten. Legteres bewirkte Claase aber erst nach 11 Uhr, als bis dahin die Patrouille nicht erschienen und er glaubte, daß sein Reiter in jener Nacht mit Revision versehen werden würde. Auf diese Weise hatte er bereits das noch im untern Theile der Thüre vollständig geöffnet und das in der Mitte derselben befindliche so weit durchgearbeitet, daß es mit geringer Kraft vollständig durchgehoben werden konnte: als die Beamten der Anstalt, durch die Schildwacht alarmirt, erschienen und den Claase an der Vollendung des Antrachs hinderten.

Da das neue Strafschloß zwar nicht die Entweichung von Gefangenen, wohl aber die vorsätzliche Hülfeleistung und Mitwirkung von Beamten, denen die Aufsicht, Begleitung u. von Gefangenen anvertraut ist, bei der Entweichung resp. dem Entweichungsversuche derselben mit Strafe bedroht, so wurde nun der Werkmeister Witthöfer, der unzuverlässigkeit als ein Beamter zu betrachten, in den Anklagsstand versetzt. Er bekannte sich in der heutigen Sitzung in allen Punkten für schuldig, so daß es der Zuzüchtung der Geschworenen nicht bedurfte. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 3 Jahr Zuchthaus.

Zweite Sache. Der Dienstknecht Eduard Kasch aus Rütchenhof, 21 Jahr alt und bereits einmal wegen Diebstahls bestraft, steht unter Anklage: 1) sich am Abend des 14. April d. J. von Dornstedt nach Pöhlstedt begeben, daselbst gegen 9 Uhr angekommen und über das nach der Gartenstraße zu befindliche 7 bis 8 Fuß hohe Thor in das Grundstück des Gutsherrn Dietz, bei dem er Anfangs d. J. eine Beilags geliebt, eingedrungen und sich so lange in einem Gange verborgen gehalten, bis alle Bewohner zu Bett gegangen, sodann aber aus dem unter geschlossenen Pferdestalle, in dem die Knechte schliefen, eine neben dem Barte des Kaufherr Apel hängende, diesem gehörige Taschenuhr, im Werte von 2 Thlr., und 2) aus der ebenfalls offenstehenden Gefändstube aus der daselbst befindlichen Lade des Großknecht Berner, deren gedrehtes Schloß mit leichter Mühe zu öffnen, einen Tuchrock, eine Pöse und ein Paar lange Eisen, zusammen im Werte von 5 Thlr. 15 Sgr., entwendet zu haben. Der Angeklagte bekannte sich für schuldig. Der Staatsanwalt beantragte hierauf 2 1/2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahr, worauf der Gerichtshof nach dem Antrage erlaunnte.

Dritte Sache. Der Schleifergeselle Wilhelm Mittel aus Cönnern, 18 Jahr alt und noch nicht bestraft, steht wegen Verübung unsüchtiger Handlungen der bei Schwanden des Schwurgerichtshofes. Das Verdict der Geschworenen lautete auf schuldig, worauf der Gerichtshof denselben mit 3 Jahr Zuchthaus belegte.

Das 28. Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter:

Nr. 3771. den Handels- und Zoll-Vertrag zwischen Sr. Majestät dem Könige von Preußen und Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich. Vom 19. Februar 1853; unter

Nr. 3772. die Bekanntmachung, die Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Kachener Rückversicherung-Gesellschaft“ betreffend. Vom 11. Juni 1853; unter

Nr. 3773. die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Befestigung der Statuten einer unter dem Namen „Gesellschaft für Rheinischen Bergwerks- und Kupferhütten-Betrieb“ gebildeten Actien-Gesellschaft zu Köln. Vom 19. Juni 1853; und unter

Nr. 3774. die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Befestigung der Statuten einer unter der Firma „Landes-Producten-Fabrik zu Koburg“ gebildeten Actien-Gesellschaft zu Magdeburg. Vom 19. Juni 1853.

Berlin, d. 1. Juli 1853.

**Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.**

**Brendenliste.**

Angewandte Fremde vom 30. Juni bis 1. Juli.

- Kronprinz:** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Werthern a. Klotter Dendorff. Dr. Major Zimmermann u. Dr. Reut. u. Adjut. Jungbunt a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Ranninger a. Chemnitz, Schwering a. Pöhlstedt, Strauch a. Stralsund, Dittwald a. Berlin, Hirsch a. Weimar. Hr. Partik. v. Storch a. Berlin.
- Stadt Zwickau:** Hr. Amtm. Sander a. Neustichen. Hr. Insp. Heise a. Lenzenhof. Hr. Hauptm. Steinhardt, Hr. Prem.-Reut. Scherbening u. Dr. Reut. v. d. Kochan a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Seebe a. Leipzig, Hoffenpflug a. Hanau, Schröder a. Braunsberg, Grunert a. Langensalze. Hr. Partik. v. Holheim a. Hof.
- Goldener Hase:** Die Hrn. Kauf. Löwe a. Berlin, Kaufmann a. Jülich, Sellig a. Rumboldsdorf. Hr. Privarm. Mannert a. Kassel. Hr. Amtm. Gerbold a. Wittichhausen. Hr. Amtm. Meyer a. Rothenburg. Hr. Sanitätsrath Dr. Müller a. Berlin.
- Königlicher Hof:** Die Hrn. Fabrik. Salomon u. Ferkham a. Leipzig, Hr. Rent. Eisenbraut a. Pommern. Die Hrn. Kauf. Bernicke a. Berlin, Lortz a. Bremen.
- Goldener Löwe:** Die Hrn. Kauf. Herrig a. Boidau, Hienemann a. Naumburg, Richter a. Magdeburg. Hr. Hauptm. v. Soben a. Kiel. Hr. Hauptm. v. Gernar u. Hr. Reut. v. Wangenheim a. Erfurt.
- Stadt Magdeburg:** Hr. Geh. Reg.-Rath Frh. v. Scherff a. Korfstraße. Reut. Frh. v. Stein a. Berlin. Die Hrn. Haupt. Labes u. Schmidt a. Erfurt, Wieler a. Böhlig. Hr. Rittergutsbes. Dr. Apel a. Pöhlstedt. Hr. Amtm. Schlegel a. Schottstedt. Hr. Amtm. Rodtrock a. Wendischheim. Hr. Amtm. Marbat a. Giesleben. Hr. Stud. Harrung a. Jena. Hr. Conz. v. Mühlensfels a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Köpfer a. Magdeburg, Werner a. Mainz.
- Magdeburger Bahnhofs:** Die Hrn. Kauf. Stolmann a. Berlin, Winzer a. Leipzig, Mittel a. Hannover. Die Hrn. Rent. Lieber a. Prag, Behr a. Berlin. Hr. Ingen. Pautz a. Paris.
- Thüringischer Bahnhofs:** Hr. Amtm. Jabel a. Reimbach. Hr. Gutsherr. Dresden a. Rügen. Frau Baronin v. Seidenhof a. Brühl. Frau Baronin v. Frankel a. Baruthaus. Frau v. Kiebig a. Dresden. Hr. Amtm. Jabel a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Weisbach a. Magdeburg, Herrl a. Berlin, Holzmann a. Chotens.

**Meteorologische Beobachtungen.**

|                   | 30. Juni.      | Morgens 6 Uhr. | Nachm. 2 Uhr.  | Abends 10 Uhr. | Beobachtet. |
|-------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|-------------|
| Luftdruck         | 333,91 Par. l. | 332,87 Par. l. | 332,62 Par. l. | 333,14 Par. l. | 6           |
| Dunstdruck        | 5,77 Par. l.   | 5,99 Par. l.   | 5,88 Par. l.   | 5,91 Par. l.   | 6           |
| Relat. Feuchtigk. | 85 pCt.        | 50 pCt.        | 74 pCt.        | 70 pCt.        | 6           |
| Luftwärme         | 14,4 C. Rm.    | 21,8 C. Rm.    | 16,6 C. Rm.    | 17,6 C. Rm.    | 6           |

\*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. N. reducirt.



# Bekanntmachungen.

## Obst-Verkauf.

Die diesjährige Obstnutzung an Äpfeln, Birnen und Pflaumen in den städtischen Obstplantagen soll in dem hierzu auf

Donnerstag den 7. Juli c. Vorm. 10 Uhr zu Rathhause anberaumten öffentlichen Licitationstermine meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden. Kaufsustige werden dazu hierdurch eingeladen.

Eisleben, den 23. Juni 1853.

Der Magistrat.

Gestern Abend ist der Handarbeiter **Christoph Lademann**, aus Bickerriede auf dem Eichsfelde gebürtig, hier in der Saale verunglückt. Derselbe ist 24 Jahr alt und war bekleidet mit:

einer weiß gestreiften Sommerhose,  
einem roth kattunen Halskrug,  
einer blauen Schürze,  
einem Paar Schürschuhe,  
einem weiß leinenen Hemde.

Für den Fall, daß der Verunglückte aufgefunden werden sollte, werden die betreffenden Behörden ersucht, davon hier Anzeige machen zu wollen, woselbst Erfas der Kosten zu erwarten ist.

Salzmünde, den 30. Juni 1853.

Die Ortsbehörde.

Die vierteljährigen Zinsen der bei mir depositirten Gelder können vom 3.—8. d. Mts. in Empfang genommen werden.

Halle, den 2. Juli 1853.

Concessionirtes Adresshaus  
von **M. Goldschmidt**,  
H. Klausstraße Nr. 927.

## Gutts-Verkauf.

Ein städtisches Oekonomie-Gut mit 245 Morg. Areal, alles in sehr gutem Stande, soll sofort verkauft und mit Schiff und Geschirr bei weniger Anzahlung übergeben werden. Alles Nähere durch

**Carl Paetzoldt** in Halle.

## Beachtenswerther Verkauf.

Eingetretenen Todesfalles halber soll ein gastwirthschaftliches Grundstück, welches erweislich an 2000 R<sup>r</sup> Jahresgewinn bringt, (schöne Gartenanlagen und beliebter Bergnützungsort einer belebten Stadt der Provinz Sachsen) sofort verkauft werden und sind dazu circa 3000 R<sup>r</sup> erforderlich. Auf frankirte Briefe, Adresse „R. R. Nr. 5“ poste rest. Leipzig, erfolgt nähere Auskunft.

Veränderungshalber bin ich genehm, mein in Körbisdorf, 2 Stunden von Merseburg, an der Poststraße nach Mücheln gelegenes Haus mit Zubehör und der darauf ruhenden Schankgerechtigkeit, nebst 2 Morgen 137 □ Ruthen Feld, schleunigst aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflektirende können es jeder Zeit in Augenschein nehmen.

Körbisdorf, den 27. Juni 1853.

**Gottlob Frenzel.**

8000, 3000, 2000, 1200, 1000, 600, 500, 400, 300 u. 200 Thaler sind auszuweisen durch den Sekretair **Kleist**, Schmeerstraße Nr. 485.

Ein junger Mensch, der im Expeditions- und Calculaturfache zu gebrauchen ist und eine gute Hand schreibt und dem zugleich Gelegenheit geboten wird, sich zum Zutritts-Subaltern-Dienste vorzubereiten, erhält eine Stelle nachgewiesen durch

den Privatsecretair **Friedrich Schrader** in Eisleben.

**Compagnon-Gesuch.** Für ein langjährig unter günstigsten Verhältnissen in Dresden bestehendes Destillationsgeschäft wird ein Theilnehmer mit 2—3000 R<sup>r</sup> (Kaufmann oder nicht) gesucht, der sich zugleich kleinen Reisen mit unterziehen würde. Frankirte Briefe sind zu adressiren „G. H. G. in Leipzig, Colonnaden Str. Nr. 18.“

## Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlege ich meine Taback- und Cigarren-Fabrik aus dem Lokale alter Markt Nr. 493, nach dem Hause Schmeerstraße Nr. 481, in der Nähe des Marktes, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch dahin zu übertragen.

Halle, den 1. Juli 1853.

**F. Springer.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Plage eine **Erfrischungs-Fabrik** errichtet habe. Mein eifriges Bestreben soll stets dahin gerichtet sein, das mir zu schenkende Vertrauen durch die reellste und billigste Bedienung zu rechtfertigen.

Zugleich erlaube ich mir ein geehrtes Publikum auf meine feinern Tafelstoffe, als: Rheinischer Kräuter-, Drangen-, Weiden- und Fliederblumen-Essig aufmerksam zu machen.

Halle, den 1. Juli 1853.

**G. Barth**, gr. Ulrichsstraße Nr. 24.

Von allen Gattungen Haseln und birkenen Reifen kann ich noch Etwas ablassen, zu den bekannten Preisen. Auch steht ein neues Sturmfaß bei mir billig zu verkaufen. Holz und Böttcherspäne sind immer zu haben.

**G. Barth**, gr. Ulrichsstraße Nr. 24.

Das Parterre-Logis in meinem Hause, Frandenstraße Nr. 2, bestehend aus 3 Stuben, Kammern und Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Halle, den 1. Juli 1853.

**G. Paetzold.**

In meinem, früher Herrn Professor Gerlach gehörigen Hause, Nr. 407, sind 2 Familienwohnungen mit oder ohne Gartenbenutzung vom 1. October ab zu vermieten. **Flöhe.**

Der in meinem Nr. 408 belegenen Hause einzurichtende Laden kann sofort oder vom 1. October ab vermietet werden. **Flöhe.**

In meinem neu erbauten Hause, kleine Steinstraße Nr. 210, sind 2 Laden nebst dazu gehörigen Wohnungen zu vermieten und kommenden 1. October zu beziehen. Alles Nähere darüber ist zu erfragen Mittelstraße Nr. 133.

**F. Puppendorf.**

Freitag den 8. Juli ist auf der Biegelei des Rittergutes Gößlich frisch gebrannter Kalk und Steine zu haben.

Veränderungshalber steht ein Haus mit 5 Stuben, Kammern und Küche zu verkaufen. Näheres Wallstraße Nr. 1103.

Eine gesunde Amme, die schon genährt, findet sogleich einen Dienst durch die Hebamme **Schmelzer.**

Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, seien es Knaben oder Mädchen, finden freundliche Aufnahme Mittelstraße Nr. 150g

Eine Grube reinen **Pferdebünger** hat zu verkaufen **Zickel**, Pferdehändler, große Ulrichsstraße Nr. 67.

Die bequeme und freundliche Familienwohnung gr. Ulrichs- und Steinstraßenecke 80/81, 2 Treppen hoch, ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen, und das Nähere hierüber in der Wohnung selbst zu erfahren.

Sehr fetten ger. **Rheinlachs** empfing ich so eben. **G. Goldschmidt.**

Circa 25—30 Schock gutes langes Roggenstroh, a Schock 1200 R, hat abzulassen **Kauterhahn**, Strohhof Nr. 2128.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

## Nicth deutscher Volkskalender pro 1854.

Preis 6 S<sup>r</sup>,

erschien so eben und ist vorrätzig in der **Pfeffer'schen Buchhandlung** in Halle.

Reflektirenden **Guttsbesitzeru** kann ich einige gut empfohlene **Verwalter**, die Stellung suchen, sogleich vorschlagen.

**A. Sinn** in Halle, Lucke Nr. 1386.

**Ein**hundert **Thaler** werden gegen zehnfache Sicherheit gesucht durch **A. Sinn**, Lucke Nr. 1386.

**Fauchen-Häubchen** in weiß, schwarz und couleurt, sowie feine **Stickerien** empfangen wieder in großer Auswahl

**Senff & Pfabe**, große Ulrichsstraße Nr. 6.

**Tyroler Citronen**, große und reinschalige Früchte, pr. 100 Stück 3 R<sup>r</sup>, empfiehlt

## Tivoli-Theater in Halle.

Vorläufige Anzeige.

Am Mittwoch, den 6. Juli, wird in dem Garten zur **Weintraube** in Giebichenstein ein großes **Concert** und **Gartenfest**,

## Italienische Nacht,

gegeben werden, auf welches die Direction des **Tivoli-Theaters** hierdurch schon vorläufig aufmerksam macht.

Von 4 Uhr Nachmittags an bis in die Nacht hinein wird dem Publikum die mannigfaltigste Unterhaltung und Befriedigung der Schaulust geboten werden. **Concert** von dem vollständig besetzten Orchester des Herrn Stadtmusikdirector **John Steigen** mehrerer **Luftballons**, reiche **Decorirung** des Gartens, **Feuerwerk**, **Alumination**, belustigende **Scenen** aus dem **Volksleben**, eine **neue Gesangsposse** bilden die Anziehungspunkte. Das ausführliche Programm wird später durch die Anschlagzettel bekannt gemacht werden.

Der Eintrittspreis beträgt an der Kasse 7½ S<sup>r</sup>. Außerdem werden zu dem ermäßigten Preise von 6 S<sup>r</sup> auch Hausbillets ausgegeben, diese sind aber nur bis Montag den 4. Juli Nachmittags 4 Uhr in der Theaterkasselerie, Neumarkt Nr. 1131, im Hause des Herrn **Bäckermeister Koch**, zu bekommen. Von Dienstag den 5. ab werden Billets durch aus nur noch zu dem Tageskassen-Preise von 7½ S<sup>r</sup> verkauft.

Die Direction des **Tivoli-Theaters.**

## Fürstenthal.

Zum **Rosenfeste**, Sonnabend den 2. Juli, findet bei brillanter Illumination und Gartenbeleuchtung von Abends 7 Uhr an ein großes **Extra-Concert** statt.

Das Uebrige befragen die Programme.

**F. Tittmann**, Musikdirector.

**Erholung.** Sonnabend den 2. Juli **Concert** Abends 7 Uhr.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

151.

Halle, Sonnabend den 2. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

Berlin, d. 30. Juni. Der König und die Königin, die Herzogin Sophie und der Prinz Albrecht von Preußen zur Vermittlung 10 Uhr mitteltags Extrazuges von Sanssouci hierher kommen und haben sich ohne Verzug auf der Verbindungsbahn am Hamburger Bahnhofe begeben, um von dort mittelst Extrazuges strengsten Incognito nach Hamburg zu reisen. Se. Majestät und die Begleitung Sr. Majestät trugen Zivilkleider. Die beiden Herrschaften gedenken am Sonnabend hier wieder einzutreffen.

Die mehrfach erwähnte Conferenz in kirchlichen Angelegenheiten auch gestern Vormittag in einer Sitzung, zu welcher der Präsident v. Bihleben hierher zurückgekehrt war, fortgesetzt. Hier wurden die betreffenden Beratungen in dieser Sitzung beendet.

Die Konferenz in kirchlichen Angelegenheiten wurde am 30. Juni in einer Sitzung fortgesetzt. Der Präsident v. Bihleben war wieder zugegen. Die Verhandlungen wurden in dieser Sitzung beendet. Die Beschlüsse der Konferenz sind bereits veröffentlicht.

Kleinstädte

Preis 2  
Nabstät  
ben wir nun  
aus dem Kap  
der Tourist  
Nach der  
mes von all  
er oft nol  
er seine Un  
Locanda „b

Diese arabischen Kleinfrauen und Weiben, in schmutzig weißen oder blauen ärmellosen Gewändern, mit schmutzigen Turbanen oder roten Trodelmützen auf den Köpfen; diese Mahagonifascher und Strohdecken in allen Farbenabstufungen, bis zum bligenden Kohlschwarz des Rubiers; diese hastige massige und allgemeine Eselreiterei von Halb nackten, und dann wieder Honoratioren mit Prachtgewändern in Gold und Seide; von diesen Handwerksleuten in deutscher Blouse, von italienischen oder französischen; jene mit modernen Fracks und den feinsten Pariser Hüten; diese, mit breitrandigen weißen Filzbedeckungen und mit allerschneltesten Kostümen; dieses fragmentarische, grelle, kunterbunte Menschenwüchsel, durchschnitten von langen Zügen menschlicher Brüder, Speichel schluckender, mit Palmenseilen geflochtenen Korbchen drauf los tappenden Büstenkamele: Diese erste Probe von einem in alte und neue Wunder geschüllten Heidenland, die den benachbarten Meeren dergestalt den Kopf, daß ich instinktmäßig nach der Zuschauer griff, ob sie nicht zugleich mit meiner armen Christen- und Kleinstädterseele vor Verwunderung stehen

der Anfertigung sind jetzt vier Fabriken beschäftigt, von denen drei dem Staat und eine einem Privat-Unternehmer gehören.

Wie die „Sp. Z.“ meldet, ist der Oberst Galandrelli in Rom, einjähriger Kriegsminister der Republik, jetzt wirklich freigelassen, was allein der unablässigen Verwendung des Königs von Preußen zu danken sei. Der Oberst wird sich wahrscheinlich hierher begeben, indem seine Familie hier schon seit längerer Zeit lebt.

Die sämtlichen Gesetze über die Verfassung und Verwaltung des Preussischen Staates sind jetzt zur Erleichterung der Beamten aus der bereits 42 starke Quartanten umfassenden Gesetzsammlung ausgezogen und in zwei Octavbände vollständig gesammelt worden. Die Sammlung, hier im Verlage von Heymann erschienen, ist für alle Provinzen der Monarchie bestimmt.

Königsberg, d. 25. Juni. Durch königl. Reskript ist die Berufung des Professors der orientalischen Sprachen in Kiel, F. Döhlhause, der bekanntlich zu den entlassenen Professoren gehört, gestattet worden. Die Universität Königsberg hatte auf diese Berufung einstimmig angetragen. F. Döhlhausen wird in Königsberg die Professur der orientalischen Sprachen übernehmen und zugleich zum Oberbibliothekar der königl. und Universitätsbibliothek ernannt werden.

Köln, d. 29. Juni. Die „D. W. Z.“ zeigt an, daß Hr. v. Florencourt in der ersten Hälfte des nächsten Monats die Leitung des Blattes übernehmen wird.

Hannover, d. 29. Juni. Die Verfassungsangelegenheit ist heute in Zweiter Kammer weiter verhandelt worden, und hat die Disposition von Neuem den Sieg errungen. Es kam heute der Antrag der Regierung hinsichtlich des §. 42 des Landesverfassungsgesetzes vom

geblieben wäre. — Ein Paar muntere, echt deutsche, graulich bescheidene Sperlinge, die mir die vaterländische Parole zugewischerten, brachten mich jedoch „binnen Bälde“ wie die moderne gespreizte Stillsitzler sagt, zu Raifon, vulgo zu ordinärem Menschenverstande. Der Weg von der Dogana (Zollhaus) zur bella venezia hatte mich so lustig gemacht, daß ich ohne Cicerone, vielmehr ganz auf eigne Faust und Gesandtheit, mich kopfüber in die dicksten Abenteuer zu stürzen beschloß.

„Ich fing in dieser nagelneuen Welt mein Leben offenbar wieder von frischem an. — Ich warf mich also mit den Empfindungen des Schul- und Gassenjungen, der in einer großen Stadt frei umhervagabundieren darf — zum Flaniren in das moderne ägyptische Labrinth.“

„Um mich an einem solchen Tage durch nichts, und am wenigsten durch Rücksichten der Convenienz behindert zu sehen, gab ich keine meiner Empfehlungen ab, ging nicht mal auf's Consulat, und nur zu einem Mecklenburger Conditor am Frankenkplaz, an den ich durch den Maschinenisten vom Schiffe adressirt worden war, und dies that ich wahrscheinlich, um Jemand zu haben, der, falls mir ein Unglück passierte, dasselbe dem Consulat anzeigen, eventualiter meine unglückliche Leiche rekonnoosciren, und meine Habseligkeiten zur Post nach Born geben ließ.“

Vor dem Conditorladen standen eine Masse Eselungen mit ihren gesattelten humar's (Eseln). Ein Junge und ein Esel werden sofort engagirt und der Ritt ins Wilde hineinbegonnen.

„Ich war so hitzig losgeritten, oder vielmehr: der Eseljunge, der seinem „humar“ in allen Äufern als vollkommener „Mensch: Ernst“ nachzufolgen verpflichtet ist, hatte im malitiosen Humor nicht sobald fortbekommen, daß ich ein ganz frischer Ankömmling sei, als er mich recht in den dicksten Haufen, wie einen Keil hineintrieb; und da die arabischen Esel keineswegs so unempfindlich und ehrlos, wie die deutschen Langohre, sondern häufig so feurig und ambitios, wie die besten Pferde sind, so gerieth ich in die Gefahr, meine Knieeisen zerbrochen, oder mich von den Uebergerittenen garstig zu Raifon gebracht zu sehen, wenn ich nicht aus dem Gedränge kam. Ich erlag also die Gelegenheit und lenkte in einen großen, halb wüsten Marktplatz hinein, woselbst aus einem

